

8. Dezember 2010

Postulat

der AL-Fraktion

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie er sicherstellen kann, dass die Umnutzung der SBB-Areale entlang der Zollstr., zwischen HB und Langstr., folgende Eckpfeiler einhält:

- Transparente und partizipative Planung
- Kleinerer Anteil Wohneigentum im Vergleich zum Anteil MieterInnen
- Preisgünstiger Wohn- und Gewerberaum
- Aufnahme der architektonischen Struktur und Gebäudehöhen des angrenzenden Quartiers
- Grosszügige Gestaltung der Zollstrasse für Fuss- und Zweiradverkehr

Begründung

Ende November veranstaltete die SBB eine Workshopveranstaltung für Anwohnende, Verwaltung und weitere Interessierte, bei der sie ihre Pläne zur Umnutzung des Areales zwischen Bahngleisen, Zollstrasse, Hauptbahnhof und Langstrasse präsentierte. Vier langgezogene Gebäude sollen volle Ausnützung und maximalen Profit einbringen. Direkt an der Langstrasse soll eine Genossenschaft zum Zug kommen, die zwei in der Mitte zu liegen kommende Gebäude sollen v.a. Wohneigentum beherbergen und das vierte gedenkt die SBB selbst zu nutzen.

Die Beteiligung der Anwohnenden war gross und äusserst engagiert, doch wurden auch sehr deutlich Bedenken geäussert, die eingebrachten Anliegen würden zu Gunsten der von der SBB angestrebten Profitmaximierung unzureichend berücksichtigt. Der Stadtrat soll sich daher einsetzen, dass die Forderungen und Anliegen des Quartiers auch Realität werden.

Eines der geäusserten Hauptanliegen war klar: dass nur ein Viertel des Areales an eine Genossenschaft gehen soll, aber zwei von vier Gebäuden grossenteils zu Wohneigentum vorgesehen sind, stösst nicht auf Gegenliebe. Namentlich wird befürchtet, vorwiegend Businessnomaden und Zweitwohnungsbesitzer_innen würden angesiedelt. Die Anwohnenden forderten deutlich, die SBB solle zugunsten der Quartierverträglichkeit auf maximale Wertschöpfung verzichten. Die - auch von Seiten städtischer Vertretung eingeräumten - Fehler, die im Kreis 4 mit der Europaallee gemacht wurden, sollen nicht im 5-i kopiert werden.

Die abgegebenen Pläne zeigen vier langgezogene Gebäude, die in keinem Dialog mit der andern Strassenseite, mit dem angrenzenden Quartier stehen. Statt solchen Fremdkörpern soll ein Einbezug namentlich durch Kleinkörnigkeit, durch Aufnahme der bisherigen Strukturen und Höhen realisiert werden. Besonderes Augenmerk muss auch auf die Gestaltung der Zollstrasse gelegt werden. Nicht zu Unrecht wird befürchtet, diese könnte bei schlechter Umsetzung zu einer Rennbahn werden.

